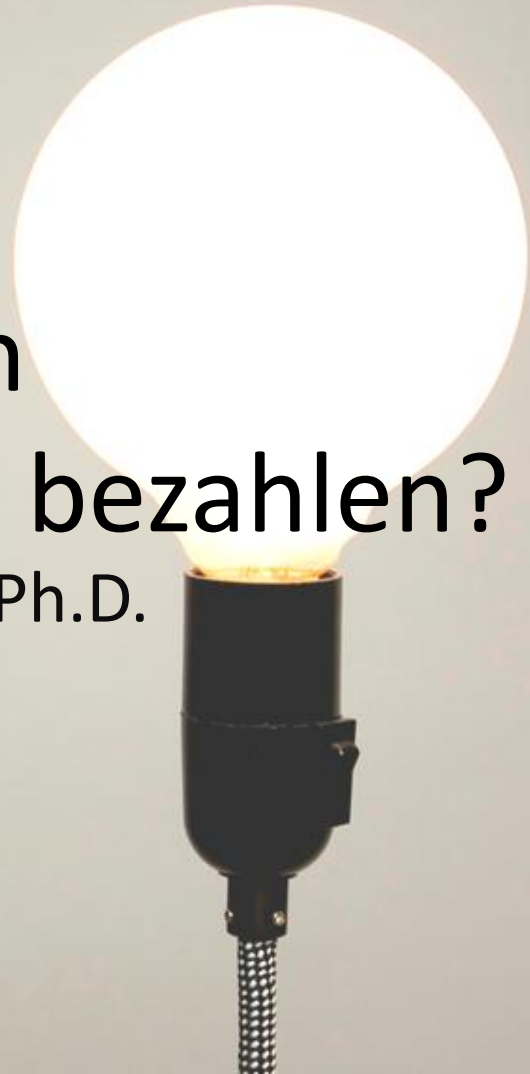




Wer soll den Klimaschutz bezahlen?

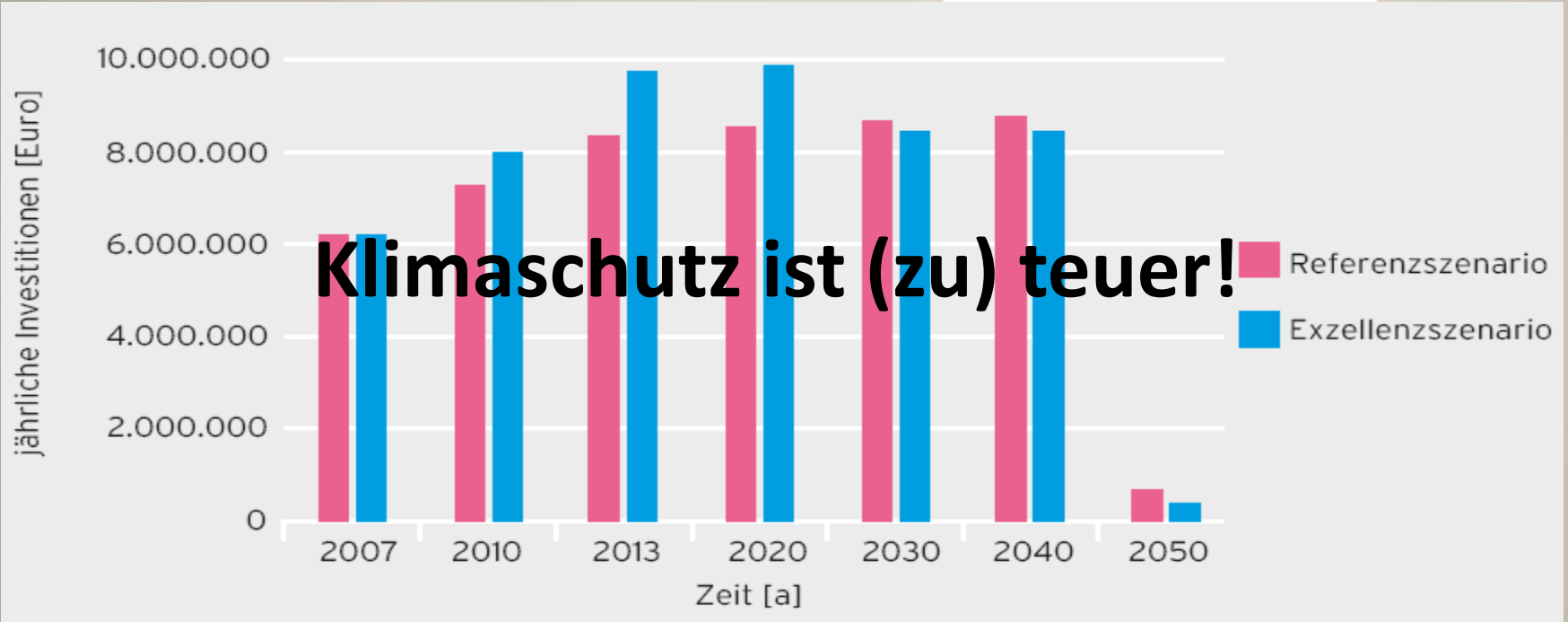
Prof. Irene Peters, Ph.D.

HCU | HafenCity Universität
Hamburg



Kosten von „Erneuerbares Wilhelmsburg“

Teilprojekt energetische Gebäudemodernisierung



Einige Zahlen zum Vergleich



Einige Zahlen zum Vergleich

Irlandhilfe

85.00.000.000€

Investitionen
von HamburgWasser
in 2009

150.000.000 €

Elbphilharmonie

350.000.000€

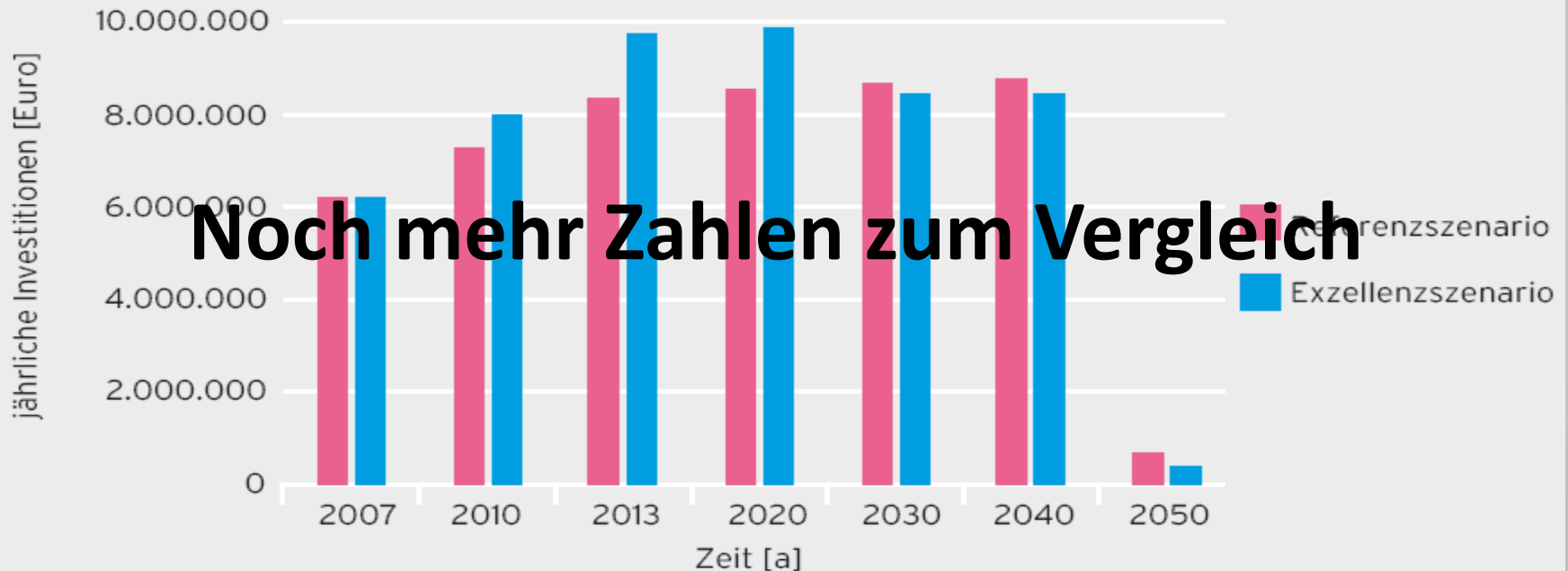
Das Geld ist vorhanden ...

...die Nachwelt wird entscheiden,
ob wir es gut ausgegeben haben.



Kosten von „Erneuerbares Wilhelmsburg“

Teilprojekt energetische Gebäudemodernisierung



Noch mehr Zahlen zum Vergleich

10 Mio. EUR entsprechen...

- auf die 50.000 Einwohner Wilhelmsburgs umgelegt:
200 EUR/ Kopf
- im Verhältnis zum verfügbaren jährlichen Pro-Kopf-Einkommen in Hamburg (2009: 23.455 EUR):
<1%

Durchschnittlich spart jeder Hamburger 1.870 EUR/Jahr
(Sparquote ca. 8%).

Aber: Wilhelmsburg ist nicht Hamburg.

Was sind „Kosten“? (1)

Für jeden Einzelnen von uns gilt:

Kosten sind Aufwendungen für Güter und Dienstleistungen.

Wir müssen unser verfügbares Einkommen aufteilen zwischen Lebensmitteln, Miete und Nebenkosten, Kleidung, Möbeln, Hobbies ...

Für die Gesellschaft gilt:

Kosten sind, was die produktiven Ressourcen unserer Gesellschaft beansprucht, nämlich Arbeitskraft, Wissen, physische, technische, soziale Infrastruktur, Boden und Bodenschätze, Ökosystem-Dienstleistungen und mehr.

Was sind „Kosten“? (2)

Unser Bruttosozialprodukt ist per Definition eine Anhäufung von Kosten. Meine Kosten sind Dein Einkommen.

Kosten sind nichts Schlechtes, sondern Begleiterscheinung unseres Schaffens. Warum hat der Begriff „Kosten“ einen schlechten Klang?



Was sind „Kosten“? (3)

Kosten sind bepreiste Ressourcen.

Preise sind Knappheits- und Wert-Indikatoren.

Knappe Ressourcen soll man dort einsetzen, wo sie den höchsten Wert generieren.



Der Markt gewährleistet, dass knappe Ressourcen dort eingesetzt werden, dass sie den höchsten Wert erzeugen.



Der Markt?



Prof. Irene Peters Ph.D.

HCU | HafenCity Universität
Hamburg

Vieles, was hohen Wert für uns hat,
kann nicht „bepreist“ werden.

„Externalitäten“
sind keine Randerscheinung,
sondern ubiquitär.

„Optimale Ressourcenallokation“ durch den Markt?

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (2010):

Funktionierender Wettbewerb ist eine wesentliche Voraussetzung für Wachstum und Beschäftigung in unserer Volkswirtschaft.

Wettbewerb fördert Innovationen, **eine optimale Allokation von Ressourcen**, die Souveränität der Verbraucher sowie eine leistungsgerechte Verteilung finanzieller Mittel und begrenzt wirtschaftliche Macht.

Die Denklogik vieler Ökonomen besagt:

Die Kräfte des Marktes bewirken eine
„optimale Ressourcenallokation“.

**Abweichungen von dieser optimalen Allokation sind
(gesellschaftliche) Kosten.**



**Die großen Denker
der Nationalökonomie
würden sich
im Grabe umdrehen!**



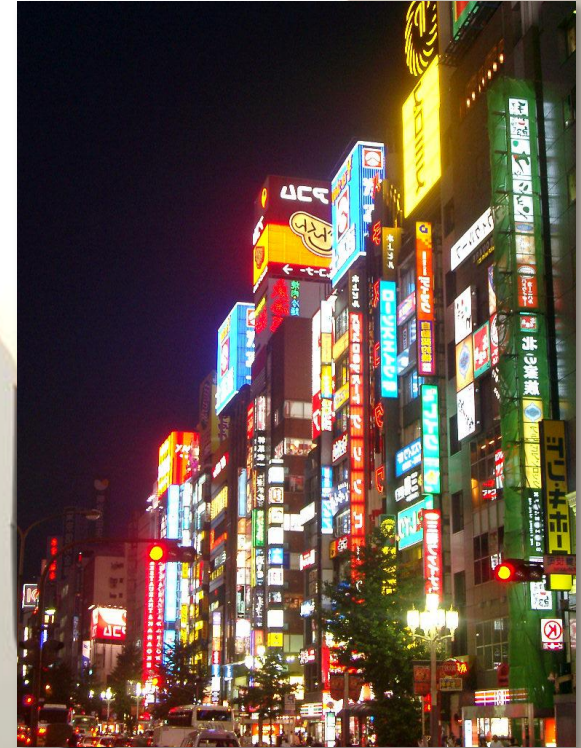
Es gibt keine „optimale Ressourcenallokation“

Die Marktwirtschaft ist geniale Erfindung, historische Entwicklung. Sie organisiert Millionen von Einzelaktivitäten in ein geordnetes Ganzes – besser, als eine zentral planendes Organ es könnte.

Wettbewerb ist gut! Freiheit für den Einzelnen in seinen wirtschaftlichen Entscheidungen ist gut!

Der Konzentration von (staatlicher und wirtschaftlicher Macht ist mit Vorsicht zu begegnen!

Aber eine „optimale Ressourcenallokation“ gibt es nicht. Es gibt bessere und schlechtere Allokationen – aber wer entscheidet über „besser“ und „schlechter“ ?



Klimaschutz erfordert „Strukturwandel“

Es ist legitim, dass wir als Gesellschaft entscheiden, welche „öffentlichen Güter“ wir produzieren wollen.

Kosten und Nutzen sind ein hilfreicher Entscheidungsparameter, aber man muss sie richtig interpretieren.

Vieles, was hohen Wert für uns hat, können wir nicht „bepreisen.“

„€ pro Einheit Zielerreichungsgrad“ ist ein hilfreicher Indikator, wenn ich alles richtig eingepreist habe, was mir wichtig ist.

Das Bild, Klimaschutz bringe „Kosten“ mit sich, ist in diesem Zusammenhang wenig hilfreich.

Hilfreicher ist das Bild vom „Strukturwandel“..

Strukturwandel ist schmerzhaft

Strukturwandel ist schmerzhaft, weil einige Mitglieder der Gesellschaft dabei verlieren. Andere gewinnen, aber Verlierer sind in der Regel sichtbarer als die Gewinner.
(Das ist normal und legitim.)

Strukturwandel ist schmerzhaft (2)

**Wie schaffen wir es, diesen Strukturwandel
– das Umlenken von Ressourcen –
fair und verträglich zu gestalten,
die Last auf viele Schultern zu verteilen?
DAS ist die Herausforderung!**

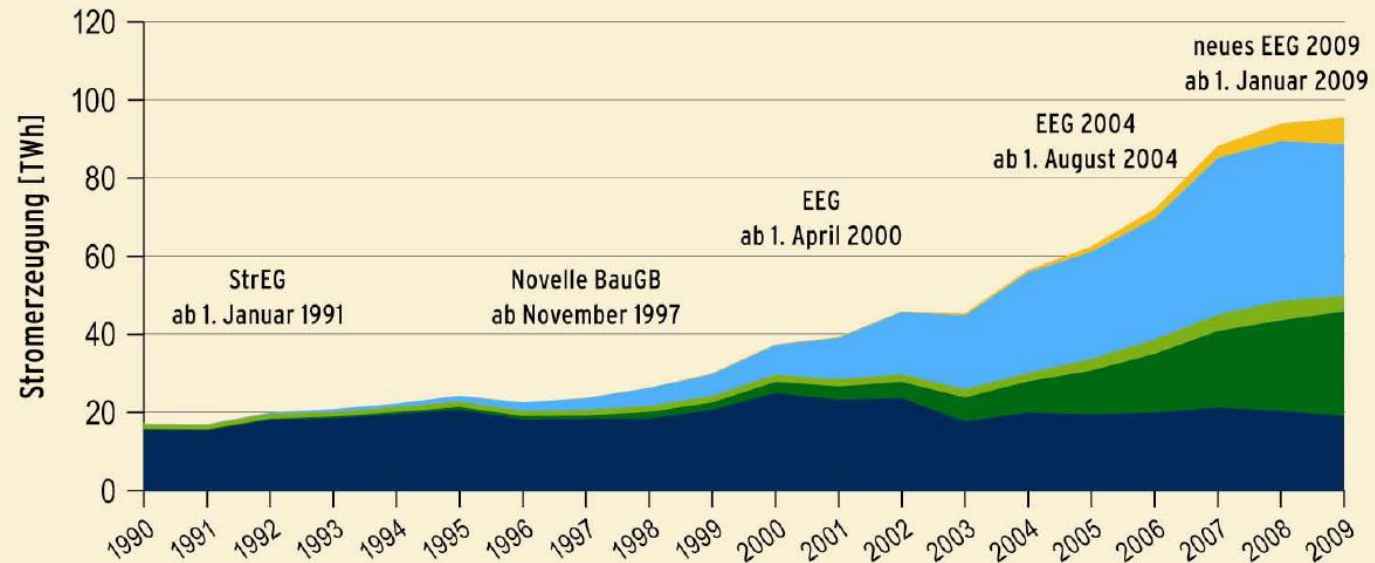
Strukturwandel organisieren: Das EEG – eine Erfolgsstory (1)

Entwicklung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Deutschland seit 1990

- Photovoltaik
- Windenergie
- biogener Anteil des Abfalls
- Biomasse
- Wasserkraft

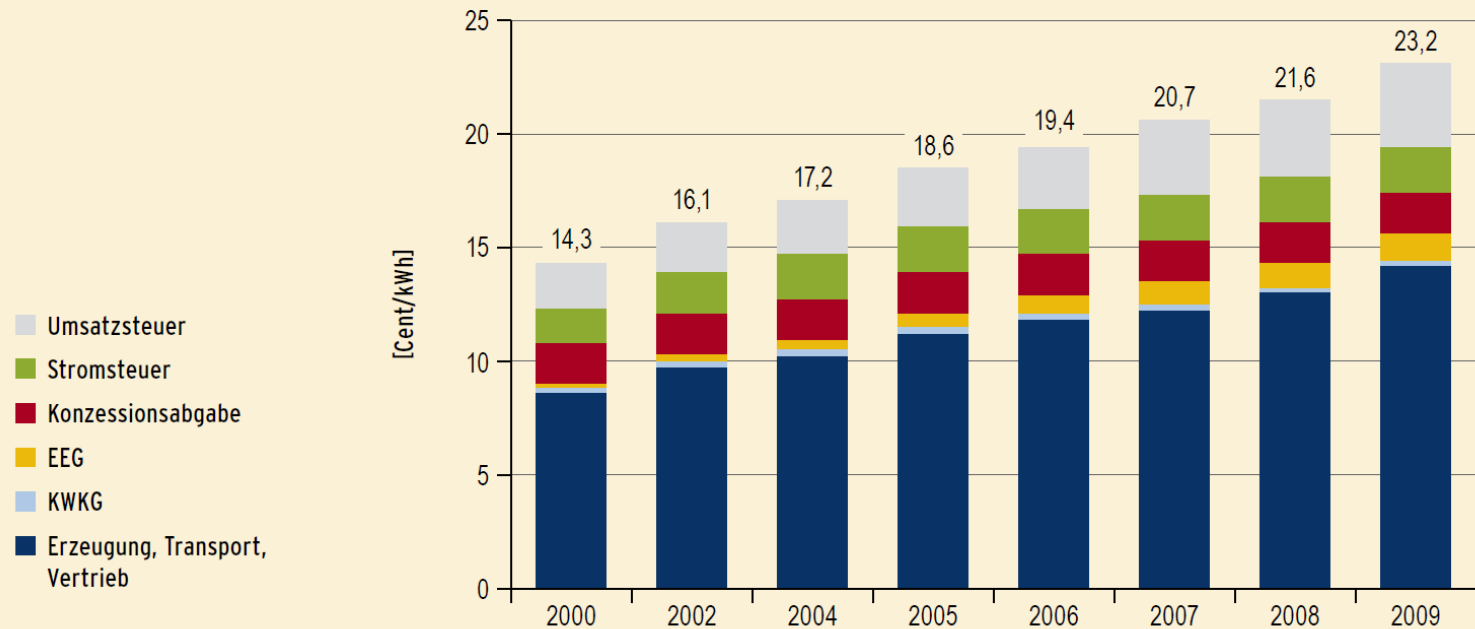
Geothermische Stromerzeugung
auf Grund geringer Strommengen
nicht dargestellt

Quelle: BMU-Publikation „Erneuerbare Energien
in Zahlen“, Referat KI III 1, Stand Juni 2010;
Detailquellen in den Originalgrafiken unter
<http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/2720/> (Daten teilweise aktualisiert)



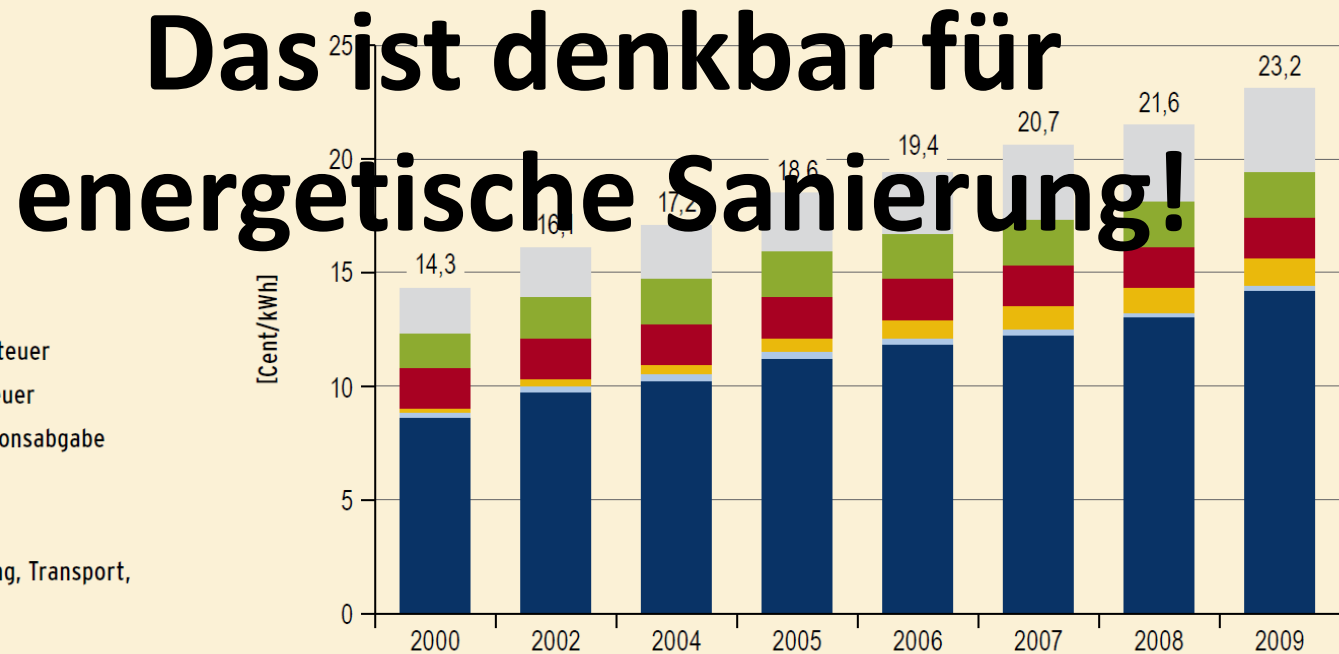
Strukturwandel organisieren: Das EEG – eine Erfolgsstory (2)

**Zusammensetzung des durchschnittlichen Strompreises
für eine Kilowattstunde (kWh) Strom für Haushaltskunden in Deutschland**



Strukturwandel organisieren: Das EEG – eine Erfolgsstory (2)

Zusammensetzung des durchschnittlichen Strompreises
für eine Kilowattstunde (kWh) Strom für Haushaltskunden in Deutschland



Was können Städte für den Klimaschutz tun?

- Ordnungsrecht, Bauleitplanung (Optionen sind begrenzt)
- In städtebaulichen Verträgen Impulse setzen
- Akteure zusammenbringen (Wohnungswirtschaft und Mieter)
- Mit eigenen Liegenschaften Vorbild sein
- Mit eigenen Stadtwerken als Akteur an der Energiewirtschaft teilnehmen
- **Finanzierungsinstrumente entwickeln**
(viele Klimaschutzprojekte haben eine positive Rendite, ohne dass wir den Schaden durch Klimawandel einpreisen)

Bürger wollen sinnvoll investieren!

Regionalwerk Bodensee:

Bürger haben Solaranleihe binnen weniger Monate überzeichnet

Initiative „Energie in Bürgerhand“ hat 25 Mio € in wenigen Monaten generiert

Wieviel wurde in der Dot.com-Blase verloren?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bildquellen

- <http://b.imagehost.org/0608/Elbphilharmonie.jpg>
- <http://www.behamberg.gv.at/media/trinkwasser.jpg>
- <http://www.spiegel.de/img/0,1020,633281,00.jpg>
- http://www.designhousestockholm.com/collection/download/cordlamp_grey_detail_jpg.jpg
- <http://www.brics.dk/~brabrand/japan2005/IMG4624.JPG>
- http://4.bp.blogspot.com/_WOL-krREhsg/TNK0EAuaP8I/AAAAAAAAABzY/7CeMbDHg4jU/s1600/crossing-the-finish-line.jpg
- http://mocoloco.com/upload/2009/12/clockwork_love/clockwork_love_tjep.jpg
- www.wikipedia.org
- www.bmu.de